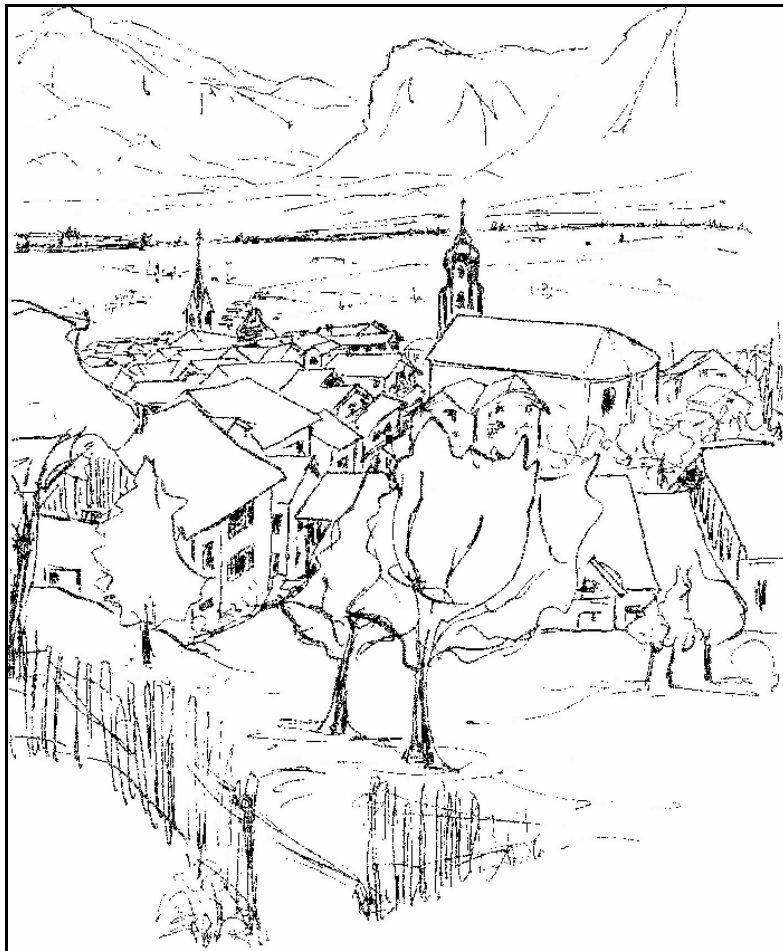


Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2005

Peter Wolf und seine Lastwagen

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.



Die Geschichte des 88-jährigen Transport-Unternehmers Peter Wolf aus Chur hört sich wie die rätische Version einer amerikanischen Tellerwäscher-Story an. Als Knabe hat er die Dorfgeissen gehütet, und wenn der Vater keine Arbeit hatte, musste der kleine Peter schon mal die Nachbarn um einen Topf Milch angehen. Ein langer, spannender Weg vom Geissenhirt zum «Transpörtler» und leidenschaftlichen Sammler alter Kutschen und Pferdegeschirre.

Wer oft im Kanton Graubünden unterwegs ist, kennt die blaugrauen Lastwagen mit dem Aufdruck «Peter Wolf Chur - transportiert alles prompt, zuverlässig und schnell». Mancher mag sich auch schon gefragt haben, wer dieser Peter Wolf ist, der so stolz seinen Namenszug auf den Planen seiner Lastwagen prangen lässt? Ein Original ist er auf alle Fälle - und ein jung gebliebener, leidenschaftlicher und temperamentvoller 88-jähriger Mann, dem alles greisenhafte fremd und ein Greuel ist.



Peter Wolf als Fuhrmann bei der Firma Conrad in St. Moritz, 1939.

Kuhhirt und Knecht

Geboren wurde er 1917 in Davos als ältester von fünf Kindern. Sein Vater arbeitete auf dem Bau als Handlanger. Trotz der bitteren Armut sei seine Kindheit aber keineswegs unglücklich und freudlos gewesen. «Ich habe sehr gute Eltern gehabt, die uns Kindern viel Liebe gegeben haben», erinnert er sich. Von Davos zog die Familie nach Untervaz. Während der Schulferien hütete Peter Wolf die Geissen des Dorfes. Gerne hätte der Junge nach der Schulzeit eine Lehre absolviert, aber dies war aus finanziellen Gründen nicht möglich. So arbeitete Wolf als Kuhhirte und Knecht auf verschiedenen Alpen und bei vielen Bauern.

Von 1931 bis 1933 war er für die Pro Juventute als Knecht bei Bauernbetrieben im Unterland tätig. So ging es weiter von Alp zu Alp und von Bauer zu Bauer bis zur Rekrutenschule bei den Säumern im Jahr 1937. Dort entdeckte er wohl seine Liebe zu Pferden, Gespannen, Geschirren, Wagen und Karren aller Art, eine Liebe, die er sich bis heute erhalten hat.



Mit einem Foto, das den Rekruten Wolf auf einem Zweispänner zeigt, aufgenommen bei den Säumern im Militär, bewarb sich der 20-Jährige als Kutscher bei der! bekannten Firma Conrad in St. Moritz.

Bei dieser Fuhrhalterei und Transportunternehmung betätigte Wolf sich quasi als Mädchen für alles. «Ich habe Schweine gefüttert, war Kutscher, Wagenwäscher und Stallknecht in einer Person.» Von seinem damaligen Chef dem legendären Martin Conrad, erzählt Wolf heute noch mit glänzenden Augen: «Er hat mich sehr gemocht und gefördert; wir waren halt beide Pferdenarren.» Conrad war es denn auch, der ihn ermunterte, die Chauffeurprüfung abzulegen. Die Fahrschule besuchte er dann in Chur bei der Firma Willi und Sohn.

Firmengründung mit 32 Jahren

1949, also als mit 32 Jahren, gründete Peter Wolf seine eigene Mosthandelsfirma. «Damals gab es noch die ATO, die Autotransportordnung, erklärt Wolf, nach deren Regeln durften nur Waren transportiert werden, die man auch selbst verkaufte. 1953 wurde die ATO auf Initiative des Migros-Gründers Duttweiler aufgelöst, und Wolf konnte von nun an gewerbsmässig Transporte in Graubünden und der ganzen Schweiz anbieten. 1965 erschien



ferdekutschen und Breaks aus der umfangreichen Sammlung ...



... und Lastwagen aus dem «moderneren» Fahrzeugpark von Peter Wolf.

In der Dezember-Ausgabe der «Terra Grischuna» ein vom damaligen Redaktor Christian Walther verfasstes Firmenporträt. Walther schrieb damals: «Für den freien Unternehmer mag Graubünden ein Holzboden sein. Zahlreiche Beispiele zeugen dafür, aber auch für den Erfolg, der möglich ist, wenn man genügend Initiative hat und auch risikofreudig ist.» Und risikofreudig war der Jungunternehmer Wolf. 1958 kaufte er die ehemalige Seifenfabrik Hegner, die er in den Jahren 1963/64 durch umfangreiche Bauarbeiten zu einem grossen Lagerhaus mit über 11'000 m² Lagerfläche und über 40'000 m³ Lagerinhalt, Einstell- und Werkstatträumen ausbaute.

Sein erster Lastwagen

Sein erster Lastwagen war ein Naesch und hat 4'000 Franken gekostet. Diesen Betrag hatte er gespart, er konnte ihn also bar bezahlen. Mit leuchtenden Augen erzählt der Autofreak, dass er der Erste in der Schweiz gewesen sei, der einen Frontlenker, einen Einachs- und dann den ersten fabrikneuen Zweiachsanhänger besessen habe. Wie hat er denn den gigantischen Ausbau seiner Lagerhalle finanziert? «Nun», schmunzelt der alte Fuchs und erzählt, dass der damalige Bankpräsident der Graubündner Kantonalbank, dem er seine Baupläne vorlegte, ihm kurz und bündig gesagt habe: «Wolf, du spinnst.» Aber gegeben habe ihm die Bank den Kredit trotzdem, warum wisse er eigentlich heute auch nicht mehr. Wahrscheinlich hätten sie trotz allem einen guten Eindruck von ihm gehabt. Aber es sei schon eine schwere Zeit gewesen mit viel Arbeit und viel Verzicht.

Schwerer Schicksalsschlag

Zu der Zeit, als Wolf noch für die Obstverwertungsgesellschaft den Most ausfuhr, lernte er im Konsum Tamins die junge Verkäuferin Lilly Schmied kennen. 1946 heiratete das junge Paar, und schon bald wurde das erste von sieben Kindern geboren. Seine Ehefrau Lilly verstarb 1970, und er blieb mit sieben Kindern, davon vier noch im schulpflichtigen Alter, allein zurück. Das sei seine schwerste Zeit im Leben gewesen. Sein Geschäft, das im Aufbau begriffen war, und dazu sieben Kinder als allein erziehender Vater betreuen. Eine neue Beziehung sei auch nicht in Frage gekommen. «Wenn eine Frau, die ich kennen lernte, erfuhr, dass ich sieben Kinder zu Hause habe, wollte sie sowieso nichts mehr von mir wissen.» So ist es nicht verwunderlich, dass sein Geschäft zu seiner grossen Passion wurde. Schon seit vielen Jahren gehen ihm im Geschäft ein Sohn, seine Schwiegertochter und ein Enkel zur Hand. Die Zügel aus der Hand geben will er dennoch nicht.

Nein, ich arbeite noch so gerne und sitze jeden Tag von zehn bis zwölf und von drei bis sieben oder acht Uhr abends im Büro, sagt der alte Patriarch schmunzelnd.



Kummetbock in der Sammlung von Pferdegeschirren und -zäumen.

Sammler aus Leidenschaft

Pferdenarr Wolf begann sich schon in jungen Jahren für Kutschen, Geschirre und entsprechendes Zubehör zu interessieren. Richtig entbrannte seine Sammlerleidenschaft aber erst in den Siebzigerjahren. Er bereiste ganz Europa, um Raritäten an Geschirren, Zäumen, Kutschen, Breaks und Wagen aller Art bei Ganten und Fachmärkten zu erwerben. Inzwischen hat Wolf eine riesige Sammlung. In seiner unterirdischen Lagerhalle auf nahezu 400 Quadratmetern hat er sich ein wunderschönes Museum eingerichtet.

Ausserdem gibt es keinen Ort in Graubünden, von dem Wolf nicht Fotos, Postkarten, Dokumente oder Urkunden besitzt. Damit ist seine zweite Sammelleidenschaft beschrieben.

In seinem Haus in Chur stapeln sich in jedem Zimmer die Karteikästen, Kartons, Körbe, Schachteln und Kuverts mit seinen Schätzen. Wolfs Sammlung umfasst aber auch Zeitungen und Magazine, unter anderem die «Terra Grischuna» von der ersten bis zur aktuellen Nummer dieses Jahres. Ausserdem sind kostbare alte Postkutschenverträge und Schriften aller Art in seinem Besitz. Ein unbezahlbarer Schatz von historischem Wert. Nahe liegend wäre, dass Wolf seine Foto- und Dokumentensammlung einmal dem Kanton vermacht, doch diesen Vorschlag verwirft er vehement. «Nein, der Staat hat mich zu oft geärgert, und ich habe so viel Steuern bezahlt, dass ich dem Kanton bestimmt nichts schenke.» Seine Sammlung schenke er der Gemeindebibliothek seines Bürgerortes Untervaz. So weit, dass er alles geordnet hat und bereit ist, es weiterzugeben, ist der alte Herr aber noch lange nicht. Er sei eine etwas eigenwillige Persönlichkeit, sagt er, es falle ihm schwer, die Zügel aus der Hand zu geben.

Autorin: Agi Fetz ist Journalistin und lebt in St. Moritz. agifetz@bluewin.ch
Fotos: Agi Fetz: Seiten 68, 69 unten, 70 unten.
Die übrigen Bilder stammen von Peter Wolf.

Wir danken der Verfassererin bestens für die freundliche Wiedergabebewilligung.
Internet-Bearbeitung: K. J.

Version 02/2007
